

02.05.2017

Niederschrift

über die Sondersitzung des Ortschaftsrats Baiertal am 25.04.2017, öffentlich

Beginn: 19.30 Uhr

Ende: 20.15 Uhr

Sitzungsort: Bürgerhaus, Sitzungssaal

Vorsitzender: Karl-Heinz Markmann, Ortsvorsteher

Schriftführung: Nadia Hobohm

Urkundspersonen:

Kammer, Marianne
Kissel, Ute

Gäste:

./.

Anwesende Mandatsträger/-innen:

Blaser, Jürgen
Eger, Britta
Filsinger, Jochen
Grimm, Markus
Kammer, Marianne
Kissel, Ute
Laier, Günter
Lutz, Günter
Markmann, Karl-Heinz
Schäfer, Bertram
Schmidt, Sven

Entschuldigte Mandatsträger/-innen:

Konrad, Gisela (war nur zum Vorgespräch bis zum Beginn der Sitzung anwesend)

Anwesende Verwaltungsmitarbeiter/-innen:

Frau Gärtner, FB 1; OB Elkemann, BM Sauer

Die Beschlussfähigkeit wurde vom Vorsitzenden zu Beginn der Sitzung festgestellt. Die Einladung und Übermittlung der Tagesordnung ist form- und fristgerecht erfolgt. Einladung, Tagesordnung und ggf. Vorlagen sind dieser Niederschrift als Anlage beigefügt.

1 **Ökumenisches Gemeindehaus Baiertal; Ergebnis der Bürgerbefragung und weiteres Vorgehen**

(Vorlage 69/2017)

Ortsvorsteher Markmann führte kurz ins Thema ein und verwies auf die Vorlage. Weiter erklärte er den Punkt in zwei Abschnitte zu teilen. Zum einen erstmal Fakten rund um das Ergebnis der Bürgerbefragung und danach dann das weitere Vorgehen zu beraten. Frau Gärtner von der Verwaltung verlas zunächst das Abstimmungsergebnis anhand der Vorlage.

Danach fragte Ortsvorsteher Markmann, ob es Wortmeldungen zur Bürgerbefragung gebe.

Ortschaftsrat Schmidt äußerte, dass für ihn das Wahlergebnis sehr niedrig sei und er sich mehr erhofft habe.

Ortschaftsrätin Kammer hingegen fand die Bürgerbeteiligung gut und freue sich über den Ausgang der Abstimmung.

Ortschaftsrat Blaser teilte mit, dass ursprünglich ja die Nichtbebauung beschlossen und der Friedhof später in einen Park als Naherholungsgebiet umgewandelt werden sollte. Dann jedoch hätten sich die Umstände geändert, weshalb dann auch nicht anders reagieren. Die Kirchen seien eigenständige Institutionen und werden ihre eigenen Entscheidungen treffen. Allerdings habe der ökumenische Gedanke einen gewissen Charme, trotz aller Umstände. Er merkte an, dass ihm hier noch das Wort „Generationenchance“ von Oberbürgermeister Elkemann aus der Bürgerversammlung in Erinnerung geblieben sei. Des Weiteren sehe er es auch als Aufgabe an die nächsten Generationen zu denken, weshalb er bei seiner Entscheidung bleibe. Er fügte hinzu, dass es auch andere Möglichkeiten gebe pietätvoll mit den verbleibenden Gräbern umzugehen. Dies habe Frau Pfarrerin Bub bei der Bürgerversammlung bereits erklärt. Nun stelle sich die Frage, wo es gegebenenfalls Alternativen für ein ökumenisches Zentrum gäbe.

Ortschaftsrat Schäfer teilte mit, dass aus der bisherigen Diskussion immer hervorging, dass das katholische Gemeindehaus nicht mehr haltbar sei. Insofern war nur eine Alternative auf dem Alten Friedhof möglich. Zwei kleine Lösungen der Kirchen wären das Schlimmste was passieren könne. Weiter sehe er auf Grund der Haushaltssituation auch keine Chance, dass in den nächsten Jahren eine neue Halle komme. Deshalb präferiere er auch weiter eine Lösung gemeinsam mit den Kirchen zu finden.

Ortschaftsrätin Eger erklärte, dass der Beschluss 2015 zur Nichtbebauung des alten Friedhofes mehrheitlich gefasst wurde und klar war, dass man neue Lösungen suchen muss. Ihrerseits sei die Wahlbeteiligung sehr gut gewesen. Weiter merkte sie an, dass der Ball jetzt bei den Kirchen läge. Als Standort sei jetzt das katholische Gemeindehaus gegeben. Bisher wurden nur die Vorteile des Friedhofes und die Nachteile des Ersatzgrundstückes (kath. Gemeindehausgrundstück) dargestellt. Weiter sei es sicher auch im Interesse der Kirche eine größere Fläche zu haben. Sie äußerte weiter, dass sicher auch am Standort des Katholischen Gemeindehauses ebenerdig gebaut werden könne und vielleicht kommen hierzu gute Lösungen aus dem Architektenwettbewerb hervor. Weiter fragte sie, wo seitens der Stadt der Vorteil sei, wenn sie sich nur mit dem Grundstück beteilige. Vielleicht seien die Kirchen ja bereit größer zu gehen.

Ortschaftsrätin Kammer verlas den Standpunkt der SPD Fraktion, welcher der Niederschrift als Anlage beigefügt ist und stellte anschließend den Antrag auf namentliche Abstimmung des Beschlusses.

Ortschaftsrat Laier teilte mit, dass der Alte Friedhof auch weiterhin für ihn tabu sei, dort seien viele Bekannte/ Verwandte beerdigt, weshalb er dort keine Bebauung wünsche. Weiter merkte er an sich etwas erpresst gefühlt zu haben von den Kirchen, dass sie nur den Alten Friedhof für gut befinden. Seines Erachtens sei ein Fahrstuhl im katholischen Gemeindehaus nicht erforderlich und man hätte es in Schuss bringen können. Weiter gebe es sicher weitere Alternativen, wie zum Beispiel beim Schulgelände. Dass das Gemeindehaus dort zu weit weg sei, sei für ihn nur ein lapidarer Grund.

Ortschaftsrat Grimm äußerte zur Wahlbeteiligung, dass diese für ihn passe. Es hätte sich fast jeder 2. beteiligt. Allerdings hätte auch er sich mehr erwünscht. Weiter fühle er sich

nun an das Ergebnis gebunden. Er merkte weiter an, dass eine Chance vertan sei und es nun darum gehe weitere Alternativen mit allen drei Beteiligten zu prüfen. Alles andere wäre ein Kompromiss. Die Machbarkeitsstudie der Etten-Leur-Halle, wie von Ortschaftsrätin Kammer erwähnt, würde er gerne mal sehen. Seines Erachtens gab es lediglich eine grobe Kostenschätzung von Herrn Schwalb von der Verwaltung.

Ortschaftsrätin Kissel teilte mit, dass seit dem Beschluss zur Nichtbebauung 16 Monate vergangen seien und man jetzt hätte schon mit dem Bau beginnen können. Weiter kritisierte sie, dass es eine schlechte Weise der Kirchen gewesen sei, nach dem Beschluss zur Nichtbebauung über Oberbürgermeister Elkemann zu versuchen doch noch auf den Alten Friedhof zu kommen. Weiter teilte sie mit, dass die evangelische Kirchengemeinde das Wichernhausgrundstück verkaufen möchte und es Bauplätze geben sollen. So könnte die Stadt versuchen über die Umlegung einen Bauplatz zu erhalten und diesen zu verkaufen und den Erlös, dann für eine Variante zu verwenden.

Ortsvorsteher Markmann teilte mit, dass dies nicht möglich sei, da hier keine Umlegung stattfindet, da es sich nur um einen Grundstückseigentümer handle.

*Ortsvorsteher Markmann bat um Abstimmung, ob der Ortschaftsrat dem Antrag von Ortschaftsrätin Kammer, für eine namentliche Abstimmung zustimmt.
Der Ortschaftsrat Baiertal stimmte einstimmig zu.*

Weiter bat Ortsvorsteher Markmann dann um Abstimmung, ob der Ortschaftsrat Baiertal den Beschluss zur Nichtbebauung des Alten Friedhofes vom 01.12.2015 aufheben möchte.

Der Ortschaftsrat stimmte mit 9 Nein-Stimmen (OR Grimm, OR Schäfer, OR Laier, OR Markmann, OR Filsinger, OR'in Kammer, OR Lutz, OR'in Kissel, OR'in Eger) bei 2 Ja-Stimmen (OR Schmidt, OR Blaser) gegen die Aufhebung des Beschlusses.

Ortsvorsteher Markmann teilte mit, dass aus dem Beschluss sich nun die Empfehlung an den Gemeinderat ergebe. Weiter verlas er seine Sicht zu dem weiteren Vorgehen, welches der Niederschrift als Anlage beigefügt ist.

Ortschaftsrätin Eger merkte an, dass der Ball doch jetzt bei den Kirchen läge.

Ortsvorsteher Markmann ergänzte, dass er keine Chance außer Acht lassen möchte und den Kirchen Lösungen aufzeigen und abfragen möchte, ob sie bereit wären dabei mitzumachen oder nicht.

Ortschaftsrat Filsinger fügte hinzu, dass der Beschluss eindeutig sei und die Kirchen jetzt ihre Ausschreibung machen werden.

Ortsvorsteher Markmann betonte hier keine Chance zu vertun und die Kirchen fragen werde.

Ortschaftsrätin Kissel teilte mit, dass man es vorschlagen könne, aber die Kirchen bisher gedrückt haben und man nun sehen müsse was passiere.

Ortschaftsrätin Eger betonte, dass man die Mehrfachbeauftragung der Kirchen abwarten solle. Beim Standort am Schulgelände würde sie noch mitgehen, weitere Vorschläge zu sammeln sehe sie nicht ein.

Ortsvorsteher Markmann ergänzte, dass man unterscheiden müsse zwischen alten und ganz neuen Vorschlägen. Er werde später den Ortschaftsrat über einen neuen Vorschlag informieren.

Oberbürgermeister Elkemann teilte abschließend mit, dass man morgen im Gemeinderat sehen werde. Die Verwaltung und Kirchen können weitere Alternativen prüfen, sofern sie sich diese anhören, sei es in Ordnung.

Niederschrift über die Sitzung des Ortschaftsrats Baiertal am 25.04.2017 öffentlich

Niederschrift genehmigt, Baiertal den 09.05.2017

Karl-Heinz Markmann
Ortsvorsteher

Marianne Kammer
Urkundsperson

Nadia Hobohm
Schriftführerin

Ute Kissel
Urkundsperson